

newsletter

Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen ABMH

Inhalt

- ▶ [Der Kanton Solothurn übernimmt den Vorsitz im Bildungsraum Nordwestschweiz](#) 2
- ▶ [Der neue Beruf ICT-Fachfrau EFZ / ICT-Fachmann EFZ](#) 4
- ▶ [Eine ganz praktische Ausbildung: Die Höheren Fachschulen im Kanton Solothurn](#) 5
- ▶ [Drei von vier Solothurnern absolvieren eine Lehre: Erstabschlüsse Sek II](#) 7
- ▶ [Aus den Räten](#) 8
- ▶ [Von Herzbypassoperationen und Buschbohnen: Maturaarbeiten an den Kantonsschulen](#) 8
- ▶ [Kurzmitteilungen](#) 9
- ▶ [Agenda](#) 10
- ▶ [Besucherrekord am 9. Infotag EBA im Alten Spital Solothurn](#) 11

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat kürzlich eine Studie zu den Erstabschlüssen auf der Sekundarstufe II veröffentlicht. Erfasst wurden unter anderem 2632 im Kanton Solothurn wohnhafte Jugendliche, die bis zu ihrem 25. Altersjahr entweder eine berufliche Grundbildung oder eine Allgemeinbildung am Gymnasium beziehungsweise an der FMS abgeschlossen hatten. Dass die Quote bei 92,7% und somit über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt liegt, ist sehr erfreulich. Um das von Bund, Kantonen und Wirtschaftsverbänden angestrebte Ziel von 95% zu erreichen,

hat der Kanton Solothurn verschiedene Projekte lanciert – beispielsweise die Vorbereitungskurse zum Erlernen von Grundkompetenzen oder aber die Integrationsvorlehre, die beide auf Kurs sind.

Die Studie des BFS zeigt aber auch, dass die Berufsbildung im Kanton Solothurn nach wie vor einen sehr hohen Stellenwert hat. Nahezu drei Viertel der gezählten Solothurnerinnen und Solothurner hatten nämlich eine Berufslehre abgeschlossen, rund 13% von ihnen sogar die Berufsmaturität erlangt. Die Stärkung dieser Berufsmaturität ist eine Absicht, welche im gesamten Bildungsraum Nordwestschweiz verfolgt wird. Über diese und weitere Themen informiert der vorliegende Newsletter, der in einem neuen Gewand erscheint.

Stefan Ruchti, Amtsvorsteher

Der Kanton Solothurn übernimmt den Vorsitz im Bildungsraum Nordwestschweiz

«Zusammenkommen ist ein Beginn, zusammenbleiben ein Fortschritt, zusammenarbeiten ein Erfolg», hat der US-amerikanische Autobauer Henry Ford (1863-1947) einmal festgestellt. Der Bildungsraum Nordwestschweiz ist dieser Entwicklung gefolgt: Die Regierungen der Kantone Aargau, Basel-Stadt, Basellandschaft und Solothurn hatten 2009 eine Regierungsvereinbarung abgeschlossen und diese Ende 2017 erneuert. Mit der Unterzeichnung haben sich die Regierungen verpflichtet, Herausforderungen im Bildungsbereich gemeinsam anzugehen. Regierungsrat Dr. Remo Ankli (SO) löst für die Jahre 2018 und 2019 Regierungsrat Dr. Conradin Cramer (BS) als Vorsitzenden des Regierungsausschusses des Bildungsraums ab.

Der Regierungsausschuss des Bildungsraums Nordwestschweiz ist das Koordinationsorgan für die interkantonale Zusammenarbeit auf Volks-, Mittel- und Berufsschulebene. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, die Qualität, die Effizienz und die Effektivität der kantonalen Schulsysteme gemeinsam zu verbessern. Die vier Bildungsdepartemente haben für die nächste Periode bis 2022 neue Schwerpunkte festgelegt. Themen, welche stärker in den Fokus der Zusammenarbeit rücken, sind beispielsweise die Digitalisierung in Schule und Unterricht, die Professionsentwicklung der Lehrpersonen und Schulleitenden, die Flexibilisierung der Berufsmaturität und der Fachkräftemangel bei den MINT-Fächern.

Der Regierungsausschuss bereitet zudem Anträge an die Regierungen für Geschäfte der vierkantonal getragenen Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) vor. Insbesondere leitet er die Verhandlungen im Zusammenhang mit dem Leistungsauftrag der Fachhochschule. Die Geschäfte der FHNW werden von einer vierkantonalen, interparlamentarischen Kommission (IPK) beaufsichtigt und begleitet. 2018 wechselt der Vorsitz der IPK ebenfalls vom

Kanton Basel-Stadt zum Kanton Solothurn. Kantonsrat Hubert Bläsi (FDP, Kt. Solothurn) löst Grossrätin Martina Bernasconi (FDP, Kt. Basel-Stadt) ab. Die Zuständigkeiten des Regierungsausschusses und der IPK basieren auf dem Staatsvertrag über die Fachhochschule Nordwestschweiz aus dem Jahr 2004.

Am Anfang der vierkantonalen Zusammenarbeit stand die FHNW. Ihre Gründung im Jahr 2006 hatte eine Kooperation notwendig gemacht, welche die Kantonsgrenzen überwand und neue Synergien schuf. Der Erfolg der FHNW kann beispielsweise an den Studierendenzahlen abgelesen werden: Die Zahl hat sich seit den Anfängen fast verdoppelt und ist inzwischen auf rund 12'000 gestiegen. In der Folge weitete sich die Zusammenarbeit auch auf die anderen Bildungsstufen aus: auf die Frühförderung, die Volksschule und die Sekundarstufe II. Auf jeder dieser Stufen sind Projekte lanciert worden, welche das gemeinsame Ziel verfolgen, die Qualität und Effizienz der vier kantonalen Bildungssysteme zu optimieren.

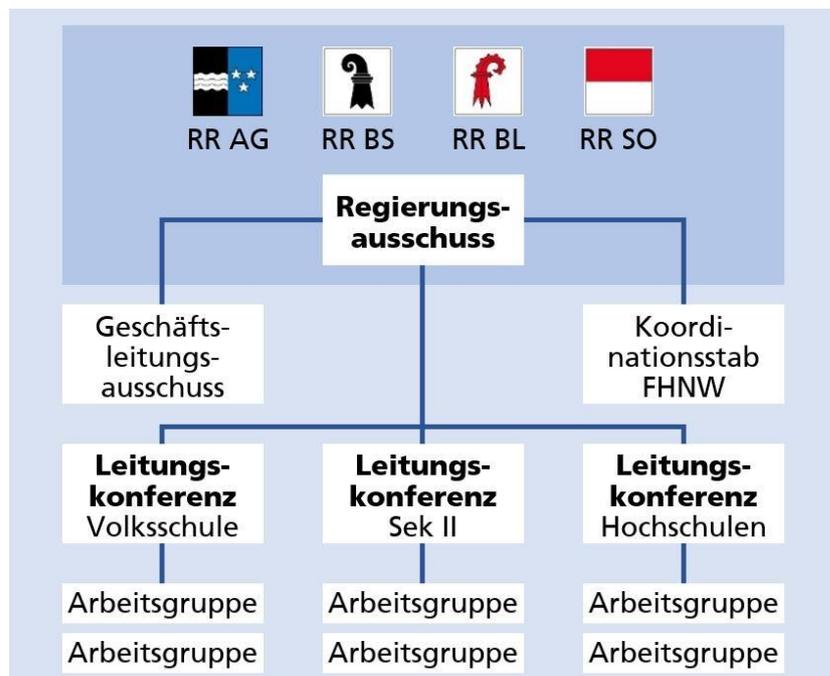
Einige Projekte haben auf nationaler Ebene beachtliche Resonanz gefunden. Als Beispiel können die harmonisierten Maturitätsprüfungen («HarmMat») angeführt werden, oder die Validierung von



Der Regierungsausschuss 2018

*v.l.n.r.: Landammann Alex Hürzeler (AG),
Regierungsrat Dr. Remo Ankli (SO),
Regierungsrätin Monica Gschwind (BL) und
Regierungsrat Dr. Conradin Cramer (BS)*

schriftlichen Berufsmaturitätsprüfungen. Andere Kooperationen werden in der Öffentlichkeit weniger stark wahrgenommen, sind aber nicht minder bedeutsam: etwa die gemeinsame Evaluation von Lehrmitteln oder die Organisation von Arbeitstagungen, an denen aktuelle Themen diskutiert und Erfahrungen ausgetauscht werden. Die Vernetzung schafft Synergien und spart Ressourcen. Zudem finden die gemeinsamen Anliegen der Partnerkantone vermehrt auf nationaler Ebene Beachtung – immerhin repräsentiert der Bildungsraum rund einen Sechstel der Schweizer Wohnbevölkerung. SWI / ML



Organigramm des Bildungsraums Nordwestschweiz

Für jede Bildungsstufe gibt es eine Leitungskonferenz, welche sich aus den vier Amtsleitenden der Kantone zusammensetzt. Diese können für ihre Bildungsstufe Arbeitsgruppen einsetzen.

Errungenschaften des BRNW

ValidOrg: «ValidOrg» ist die Bezeichnung einer internetbasierten Plattform, welche im Bildungsraum zur Validierung von schriftlichen Berufsmaturitätsprüfungen eingerichtet wurde. Die Validierungsexperten haben dabei die Möglichkeit, die von den Autorenteams hochgeladenen Prüfungen online zu begutachten. Die kollaborative Plattform hat für alle Beteiligten eine erhebliche Reduktion des Arbeitsaufwands mit sich gebracht. Parallel dazu wurde ein Lehrplantooll entwickelt, welches die Fachlehrkräfte bei der Umsetzung des Rahmenlehrplans für die Berufsmaturität unterstützt.

HarmMat: Der Regierungsratsausschuss des BRNW hatte im Dezember 2010 vierkantonale Richtlinien für die Maturitätsprüfungen erlassen. Rund drei Jahre später führten die Kantonsschulen Solothurn und Olten die harmonisierten schriftlichen Maturitätsprüfungen («HarmMat») ein. Sie basieren auf fachlichen Rahmenvorgaben, welche im Bildungsraum entstanden waren und einen Vergleich der Maturitätsabschlüsse erlauben. Es ist eine von verschiedenen Massnahmen, welche die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) zur langfristigen Sicherung des prüfungsfreien Hochschulzugangs gefordert hat.

Checks und Mindsteps: Dabei handelt es sich um Leistungstests und Aufgabensammlungen, welche der Bildungsraum zur Förderung und Überprüfung auserwählter Kompetenzen entwickelt hat. Geprüft wird in der 3. und 6. Klasse der Primarschule (Checks P3 und P6) sowie in der 2. und 3. Klasse der Sekundarstufe I (Checks S2 und S3). Eine freiwillig nutzbare Aufgabensammlung («Mindsteps») enthält verschiedenste Lern- und Prüfungsaufgaben. Checks und Mindsteps werden von speziell geschultem Lehrpersonal erstellt, um einen kantonsübergreifenden, schultypenunabhängigen Vergleich der Lernfortschritte zu ermöglichen.

Der neue Beruf

ICT-Fachfrau EFZ / ICT-Fachmann EFZ

Ein Allrounder für die IT-Branche

Früher funktionierten unsere Fernseher mit einer Handvoll Knöpfen, das Telefon trug eine Wählscheibe, und der «Computer» hatte noch keinen Bildschirm, sondern eine Walze und Papier. Die Informations- und Kommunikationstechnologien (englisch abgekürzt «ICT») haben seither eine unglaubliche Entwicklung erlebt und sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Unter anderem für die Entwicklung und Wartung der neuen «Benutzerendgeräte», so die banale Bezeichnung für Mobiltelefone, Tablets und Co., wurden IT-Spezialisten ausgebildet, von denen es alleine in der Schweiz 215'000 geben soll – Bedarf zunehmend. Es sind ICT-Architekten, Applikationsentwickler, Datenbankspezialisten, Software-Ingenieure, Netzwerk-Administratoren oder Webmaster, die uns in 42 verschiedenen Berufsvarianten das digitalisierte Leben erleichtern.

Auf das neue Jahr hin ist ein weiteres Berufsbild hinzugekommen: die ICT-Fachfrau respektive der

ICT-Fachmann mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis. Diese Spezialisten sind grundsätzlich Allrounder, welche für das Funktionieren verschiedenster ICT-Mittel in diversen Anwendungsbereichen zuständig sind: Sie installieren, konfigurieren und warten eine breite Palette von ICT-Geräten, sorgen für einen störungsfreien Betrieb und stehen den Anwendern mit Rat und Tat zur Seite. Die Komplexität und der schnelle Wandel der Informationssysteme verlangt von den Lernenden eine grosse Anpassungsfähigkeit, während die Supportarbeiten eine hohe Sozialkompetenz voraussetzen. Die Ausbildung richtet sich daher an geistig flexible Leute, welche Zusammenhänge schnell erkennen, technisches Geschick haben und obendrein dienstleistungsorientiert sind.

Die 3-jährige Lehre zur ICT-Fachfrau und zum ICT-Fachmann wird erstmals im Sommer 2018 starten. Nach Abschluss der beruflichen Grundbildung stehen den Absolventen verschiedenste Betätigungsfelder in allen Branchen offen. Wer sich dann für eine Weiterbildung entscheidet, dem bieten sich attraktive Möglichkeiten an: etwa der Beruf des ICT-Managers (ED), des ICT-Applikationsentwicklers (EFA) oder des diplomierten Wirtschaftsinformatikers (HF). Eine Lehre also mit überaus guten Perspektiven.

ML

Ausbildung

- ☞ 3 Jahre Lehre
- ☞ 1-2 Tage Berufsschule pro Woche
- ☞ 24 Tage überbetriebliche Kurse in 3 Jahren

Handlungskompetenzen

- ☞ Installieren, Inbetriebnehmen und Warten von ICT-Benutzerendgeräten
- ☞ Sicherstellen des Betriebs von vernetzten ICT-Benutzerendgeräten
- ☞ Unterstützen der Benutzerinnen und Benutzer im Umgang mit ICT-Mitteln
- ☞ Abwickeln von ICT-Supportarbeiten



Eine ganz praktische Ausbildung

Die Höheren Fachschulen im Kanton Solothurn
(Teil 1)

Am Dienstag treffen sie sich jeweils in Olten, nur ein Steinwurf vom Bahnhof entfernt, wo in den letzten Jahren eine kleine Bildungsstadt entstanden ist. Es sind 24 Profis, die in 19 verschiedenen sozialen Betrieben mit Schwerbehinderten, Schwererziehbaren, Schwerabhängigen und Schwermütigen zu tun haben, mit Menschen, die sich ohne Lebenshilfe in unserer Gesellschaft nicht zurechtfinden können. Es ist ein Job, der sie sieben Tage pro Woche beschäftigt – in Kinderheimen, Sonderschulen, Strafvollzugseinrichtungen oder in sogenannten «Durchgangsstationen». Am Dienstag aber fahren sie nach Olten, um Erfahrungen auszutauschen, um Bewältigungsstrategien kennenzulernen, um ihre Gesprächsführung zu optimieren, aber auch um rechtliche und betriebswirtschaftliche Grundlagen zu pauken. Ihre Schule, die **Agogis**, hat den Lehrplan in Zusammenarbeit mit mehreren hundert sozialen Institutionen erarbeitet, damit die Ausbildung der angehenden Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen praxisrelevant bleibt. Und dies haben sich auch die anderen acht Höheren Fachschulen im Kanton Solothurn gross auf die Fahne geschrieben: Sie wollen ganz nah an der Praxis sein.

Wer eine Höhere Fachschule besucht, ist bereits ein Profi, also ein «Professional» mit einer qualifizierten Ausbildung. In der Regel hat er oder sie ein eidgenössisches Fähigkeitszeugnis erworben, bereits etwas Berufserfahrung sammeln können und Interesse, seine Fach- und Führungskompetenzen zu erweitern. Im Unterschied zu den eher wissenschaftlich ausgelegten Fachhochschulen (FH) sind die Höheren Fachschulen (HF) praxisorientierter und beschränken sich auf engere Fachgebiete. Nach drei Jahren werden die erfolgreichen Absolventen diplomiert und sind im Falle der Agogis berechtigt,

den eidgenössisch anerkannten Titel «dipl. Sozialpädagoge / Sozialpädagogin HF» zu tragen. Die Diplomierten sind bestens gerüstet für die



Arbeitswelt und sollen in ihrem Berufsfeld Fach- und Führungsverantwortung übernehmen können.

Eidgenössisch anerkannte Bildungsgänge können sowohl von öffentlich-rechtlichen als auch von privaten Bildungsinstitutionen angeboten werden. Der Standortkanton, vertreten durch das ABMH, übt dabei die Aufsicht über die Höheren Fachschulen aus: Er nimmt Stellung zu beantragten Bildungsgängen und leitet seine Empfehlung an das Staatssekretariat für Forschung, Bildung und Inno-



Foto: Magazin «Ausblick» Nr. 1 / 2015

Schulungsraum des icp in Wisen (SO)

vation (SBFI) weiter, er schliesst mit dem Bildungsanbieter eine Leistungsvereinbarung ab, und er überprüft periodisch, ob die Anerkennungsbedingungen ordnungsgemäss eingehalten werden. Im vergangenen Jahr nahm das ABMH seine Aufsichtspflicht bei der Agogis wahr, und im Herbst 2018 wird die **HF Pflege** in Trimbach bei Olten an der Reihe sein.

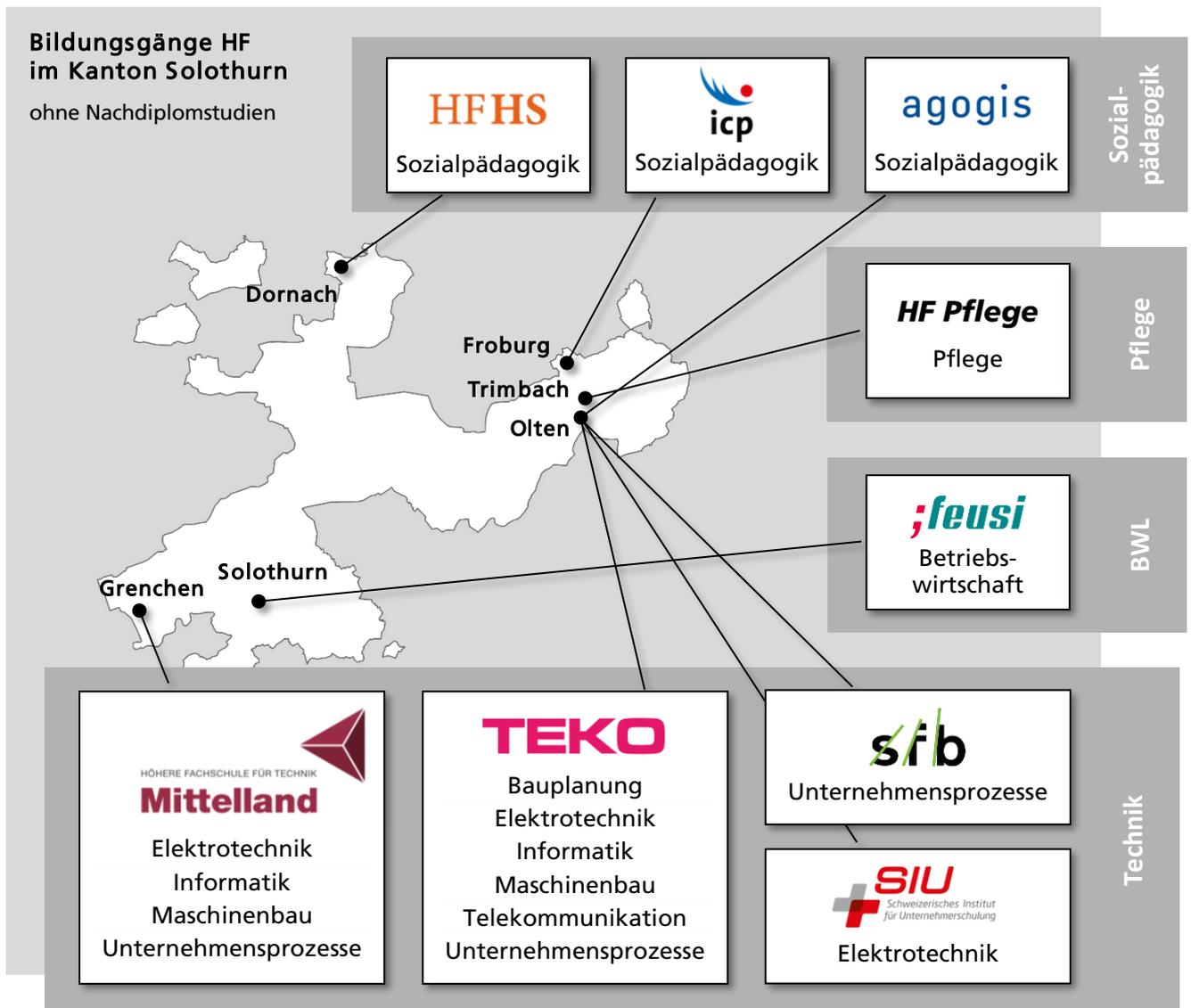
Die HF Pflege (vormals «Bildungszentrum Gesundheit und Soziales») ist die einzige öffentlich-rechtliche HF im Kanton Solothurn. In ihren Schulungsräumen neben dem Kantonsspital Olten bildet sie Pflegefachpersonal aus, welches um die Betreuung von Menschen aller Altersgruppen besorgt ist. Etwas bergaufwärts, oberhalb des Hauensteinpasses, ist noch eine weitere HF angesiedelt: Wie die Agogis bietet auch das Institut für christliche Psychologie, Therapie und Pädagogik **icp** eine höhere Ausbildung in Sozialpädagogik an. Es ist buchstäblich die höchste Ausbildung im Kanton Solothurn, liegt doch die Schule auf rund 800 m ü. M. in unmittelbarer Nähe der Ruine Froburg. Während die dort gelehrt Sozialpädagogik auf einer *christlichen* Grundlage basiert, ist diejenige der **HFHS anthroposophisch** ausgerichtet. Die Höhere Fachschule für

anthroposophische Heilpädagogik, Sozialpädagogik und Sozialtherapie bezieht sich in ihrer Lehre auf die geisteswissenschaftlichen Dogmen Rudolf Steiners, denen auch ihre Praxisinstitutionen verpflichtet sind.

Weniger der Mensch als mehr die Maschine steht bei vier weiteren Fachschulen im Zentrum. Sie sind technisch ausgerichtet und bilden diplomierte Techniker in verschiedenen Vertiefungsrichtungen aus: Elektrotechnik, Maschinenbau, Bauplanung, ja sogar Flugzeugtechnik kann dort studiert werden. Zu den ältesten Bildungsanbietern im Kanton Solothurn gehört die Höhere Fachschule für Technik Mittelland **HFTM** mit Standorten in Grenchen und Biel sowie die **TEKO** in Olten; zu den jüngeren zählen das Bildungszentrum für Technologie und Management **sfb** (eigentlich «Schweizerischen Fach-

schule für Betriebstechnik») und das Schweizerische Institut für Unternehmensschulung **siu**, welches auch Kurse in Management und Betriebswirtschaft durchführt. Eine betriebswirtschaftliche Ausbildung als HF-Studium bietet schliesslich das **Feusi** Bildungszentrum an, welches als einzige Höhere Fachschule in der Ambassadorsstadt Fuss gefasst hat.

Mit der Totalrevision der Mindestvorschriften für die höheren Fachschulen (MiVo-HF) wurde im vergangenen Herbst das Bildungsangebot der HF aufgewertet. Die Studiengänge werden in Zukunft noch gezielter auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes ausgerichtet sein, wodurch ihr Profil geschärft werden soll. Uns bietet sich daher die Gelegenheit, in den nächsten Ausgaben dieses Newsletters unsere neun HF in Kurzporträts vorzustellen. *ML*

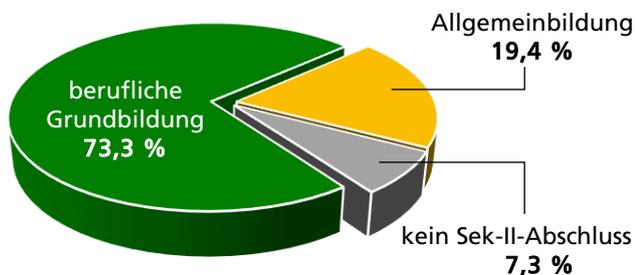


Drei von vier Solothurnern absolvieren eine Lehre

Erhebung der Erstabschlüsse auf der Sekundarstufe II

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat erstmals Zahlen zu den Erstabschlüssen auf der Sekundarstufe II erhoben. Erfasst wurden alle Jugendlichen bis zum 25. Altersjahr, welche im Jahr 2015 entweder eine berufliche Grundbildung (EFZ / EBA) oder eine Allgemeinbildung (Gym / FMS) abgeschlossen hatten. Ein solcher Abschluss erhöht die Entwicklungschancen auf dem Arbeitsmarkt, erlaubt Weiterbildungen auf der Hochschulstufe und ist letztlich auch ein Indikator für die Effizienz unseres Bildungssystems.

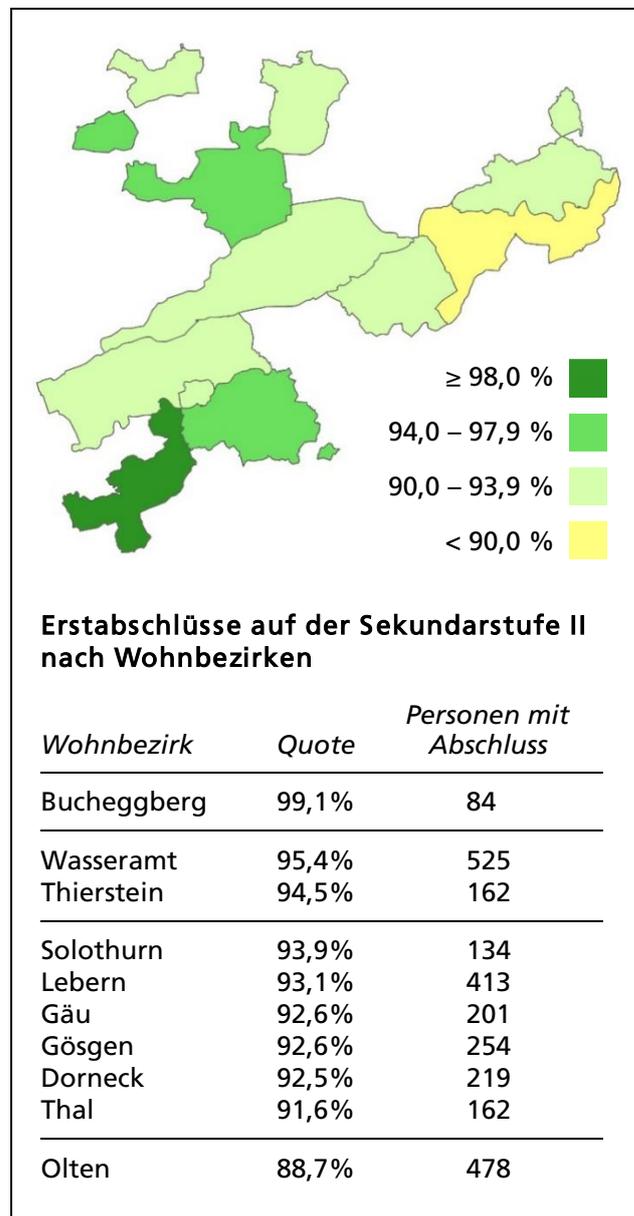
Während die gesamtschweizerische Abschlussquote bei 90,9% liegt, beträgt sie im Kanton Solothurn 92,7%. Dies ist ein erfreulicher Wert, der allerdings noch immer unter dem von Bund, Kantonen und der Wirtschaft angestrebten Wert von 95% liegt. Rund drei Viertel oder 73,3% dieser Jugendlichen haben eine Berufslehre abgeschlossen, während 19,4% ein Maturzeugnis oder einen Fachmittelschulabschluss erlangten. Bei diesen Quoten weicht der Kanton Solothurn erwartungsgemäss von den gesamtschweizerischen Werten ab (65,2 % und 25,7%). Die restlichen 7,3% der gezählten Solothurner verfügen



über *keinen* Sek-II-Abschluss und werden von den Statistikern einer beruflichen Risikogruppe zugeordnet.

Interessant sind auch die regionalen Unterschiede, deren Ursachen vielschichtig sind und noch einer genaueren wissenschaftlichen Untersuchung bedürfen, weshalb die nebenstehende Grafik mit Vorsicht genossen werden muss. Festgehalten werden darf aber, dass die Abschlussquote im Kanton Solothurn insgesamt respektabel ist. Die 95%-Quote versuchen wir mit verschiedensten Massnahmen zu erreichen. ML

 WEITERE
INFOS
[Medienmitteilung](#)
[Tabellen](#)





**Besser als Ausreden:
Besuchen Sie einen Kurs für Lesen,
Schreiben, Rechnen oder Computer.**

0800 47 47 47 oder www.besser-jetzt.ch/solothurn



**EINFACH!
LESEN, SCHREIBEN,
RECHNEN, COMPUTER.**

Aus den Räten

RRB Nr. 2018/212 vom 20.02.2018:

Angebot der Schwerpunktfächer in Sonderklasse «Sport und Kultur» der Kantonsschule Solothurn wird erweitert

Jugendliche, welche die Matura anstreben und sich durch überdurchschnittliche sportliche Leistungen oder musisch-künstlerische Begabungen auszeichnen, können an der Kantonsschule Solothurn die Sonderklasse «Sport und Kultur» besuchen. Im Gegensatz zu den Regelklassen verteilt sich der Unterrichtsstoff dieser Klasse auf fünf statt vier Jahre,

wobei die Anforderungen dem regulären Maturitätslehrgang entsprechen. Diese Modifikation erlaubt es den Begabten, sich in ihren jeweiligen Disziplinen optimal weiterzuentwickeln.

In der Sonderklasse konnte bislang ausschliesslich das Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht gewählt werden. Für jene Schüler, welche aufgrund ihrer herausragenden musischen Begabung die Sonderklasse in Erwägung zogen, war dieses Fach jedoch wenig förderlich. Der Regierungsrat hat daher beschlossen, die geltende Beschränkung zu lockern und die Wahl des Schwerpunktfachs auf die Fächer Musik respektive Bildnerisches Gestalten auszuweiten. Die neue Regelung kann organisatorisch ohne Mehrkosten umgesetzt werden. Sie gilt ab Schuljahr 2018 / 2019. ML

MITTELSCHULEN

Von Herzbypassoperationen und Buschbohnen

Präsentation der Maturaarbeiten an den Kantonsschulen Solothurn und Olten

Jede Maturandin und jeder Maturand verfasst eine grössere eigenständige schriftliche Arbeit und präsentiert diese mündlich. So will es die Gymnasiumsverordnung, und so wurde es auch in diesem Jahr von rund 430 Schülerinnen und Schülern unserer beiden Kantonsschulen umgesetzt. Es war die letzte schöpferische Phase vor dem strapaziösen Prüfungsmarathon, eine Phase, in welcher primär das selbständige Arbeiten, die fachliche Vertiefung und die überfachlichen Kompetenzen geschult werden.

Das Ergebnis ist eine beeindruckende Vielfalt an Themen, die in den ersten Märzwochen der Öffentlichkeit präsentiert wurden: Untersucht wurde beispielsweise, wie es mit der Erdbebensicherheit unserer öffentlichen Gebäude steht, ob im solothurnischen Wisen Windenergie gewonnen werden kann, wie in Zukunft Herzbypassoperationen vorgenommen werden und wie sich die Automobilindustrie im Hinblick auf das autonome Fahren entwickeln wird.

Bei sämtlichen Themen handelt es sich um anspruchsvolle Forschungsarbeiten, die von der Lehrerschaft fachlich begleitet wurden. Bei einigen ist

eine akademische Ausrichtung deutlich erkennbar, andere wiederum bestechen durch ihre Originalität, was unsere arbiträre Auswahl einiger Titel sehr schön zeigt. ML

- **Work-Life-Balance – Schlaue suchen das Gleichgewicht zwischen dem Arbeits- und Privatleben** (Lisa L.)
- **Beeinflusst Sport unsere Schlafqualität?** (Julia M.)
- **Autogenes Training als Behandlungsmethode von Prüfungsangst – Durchführung einer Untersuchung an der Kantonsschule Olten** (Valerio T.)
- **Einfluss verschiedener Musikstile auf das Verhalten des Pferdes** (Alessia H.)
- **So fliegt der Mond um die Sonne** (Nora H.)
- **Körpersprache beim Lügen** (Nadine G.)
- **Erwartungen von Gymnasiasten/-innen und Berufsschülern/-innen aus dem Kanton Solothurn gegenüber ihrem zukünftigen Beruf** (Dimitri B.)
- **Der Einfluss des Mondstandes auf das Wachstumsverhalten von Buschbohnen** (Andrin K.)
- **Der Einfluss von spezifischen Freitauchübungen an Land, um den Atem länger anhalten zu können** (Levin F.)
- **Experimente mit einer selbstgebauten Nebelkammer** (Valerie B.)
- **Transformation eines alten Feuerwehribusses in einen Reisebus** (Joshua J.)
- **Praxistest eines selbst konzipierten Golfschlägers mit Einbezug der geschichtlichen Entwicklung des Golfsports** (Robin A.)

KURZMITTEILUNGEN

Der vom Kanton Solothurn geförderte und vom Bund mitfinanzierte **Vorbereitungskurs Grundkompetenzen** konnte im Februar mit 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmern starten. Er dauert zwei Semester und richtet sich an Erwachsene, die im Lesen, Schreiben und Rechnen sowie im Umgang mit dem Computer Schwierigkeiten bekunden. Ziel des Kurses ist es, die Teilnehmenden optimal auf eine berufliche Grundbildung vorzubereiten. Der nächste Kurs soll im August 2018 starten und wird entsprechend der Nachfrage am EBZ Olten und / oder am EBZ Solothurn-Grenchen durchgeführt.

Die **Integrationsvorlehre (INVOL)** bereitet anerkannte Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen auf den Einstieg in eine berufliche Grundbildung vor. Unsere Lehrbetriebe in den Berufsfeldern Logistik, Automobil und Hotellerie-Gastgewerbe-Fleischwirtschaft zeigen grosses Interesse und stellen entsprechend Praktikumsplätze zur Verfügung. Anmeldungen sind an das BBZ Olten zu richten. Dieses wird am 19. / 20. April 2018

die Sprachstandtests und anschliessend die Triagegespräche durchführen.

Das Bundesamt für Statistik (BFS) hat eine Auswertung der im Herbstsemester 2016/17 an **universitären Hochschulen** immatrikulierten Studierenden veröffentlicht. Im Kanton Solothurn waren damals 2760 Studierende wohnhaft, welche mehrheitlich an den Universitäten Bern (29%) und Basel (25%) studierten. Am Beliebtesten waren bei ihnen die Geistes- und Sozialwissenschaften (28%), gefolgt von den Naturwissenschaften (17%) und den Wirtschaftswissenschaften (16%). Die Rechtswissenschaften und Medizin / Pharmazie teilen sich mit je 13% der Studierenden den vierten Platz.

Die Amtsleitung des ABMH hatte im November letzten Jahres gemeinsame **Leitsätze** erarbeitet und diese am 29. Januar 2018 der Mitarbeiterschaft präsentiert. Sie bilden eine verbindliche Basis für die amtsinterne Zusammenarbeit und das Auftreten gegenüber Kundschaft und Partnern. Die formelle Lancierung der 11 Leitsätze unterstrich den Willen, diese im Geschäftsalltag umsetzen zu wollen. Sie sind auf der Website des ABMH abrufbar.

KANTON **solothurn**

INTEGRATIONS- VORLEHRE

[Anmeldung beim BBZ
Olten ab sofort möglich](#)

Die Integrationsvorlehre bereitet anerkannte Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen praktisch und schulisch auf eine berufliche Grundbildung vor. Sie wird ab Sommer 2018 in den Branchen Automobil, Fleischwirtschaft, Gastgewerbe und Logistik angeboten.

Waren kontrollieren
Waren entladen
Waren einlagern
Speisen zubereiten
Speisen anrichten
Speisen servieren
Räder wechseln
Räder auswuchten
Räder einlagern
Geräte reinigen
Geräte warten
Geräte lagern
Pakete beschriften
Pakete registrieren
Pakete versenden



AGENDA

- 06.04.18** Berufsbildneranlass Logistiker/-in
- 01.-05.05.18** IBLive Grenchen
- 16.05.18** Nationaler Radiotag zur Berufsbildung
- 18.-29.06.18** 3. Erlebnistage Beruf
- 04.-06.09.18** BIM Aareland 2018 in Olten
- 12.-15.09.18** Swiss Skills in Bern
- 05.-11.11.18** tunSolothurn

04.09.2018 –
06.09.2018
OLTEN



BIM
Berufsinfo-Messe 2018
Kanton Solothurn • AareLand • Oberaargau





135 BERUFE
75 SCHWEIZER MEISTERSCHAFTEN
60 BERUFSDEMONSTRATIONEN
LIVE!

BERN
12. – 16.09.2018
www.swiss-skills2018.ch

16. MAI 2018



10. Interkantonaler Tag der Berufsbildung

Am 16. Mai wird Radio 32 der Berufsbildung verschiedene Rundfunkbeiträge widmen. Im Fokus stehen die Swiss Skills 2018, die Finanzierung der höheren Berufsbildung, der Vorbereitungskurs Grundkompetenzen sowie die Integrationsvorlehre.



BERUFSBILDUNGPLUS.CH **KANTON solothurn**

IHVG STIFTUNG
INDUSTRIE- UND HANDELSVERBAND GRENCHEN UND JMCERUNG



IBLive 18 GRENCHEN

Berufsmesse
1. – 5. Mai 2018

Offene Türen von
Dienstag – Freitag 08.00 – 17.00 Uhr Samstag 09.00 – 12.00 Uhr

Grenchen/blau	Grenchen/gelb	Bettlach/grün	Seizach/rot
Uhrenindustrie	Druckfarben/ Gebäudetechnik/ Décolletage	Medizinaltechnik/ Stanztechnik/ Werkzeugbau	Medizinaltechnik/ Mediengestaltung/ Info Berufsmaturität
bei ETA SA Manufacture Horlogère Suisse Oelrain 2 2540 Grenchen	bei Rotoflex AG Leberstrasse 40 2540 Grenchen	bei DePuy Synthes Untere Einschlagstrasse 1 2544 Bettlach	bei Stryker Dr. Homer Stryker-Strasse 2545 Seizach

solothurn **solothurn** **Stadt Grenchen** **Seizach**

Spiekertal 4 • 3100 Bern • Tel: 032 455 72 78 | www.iblive.ch | www.iblive.ch | www.iblive.ch



Besucherrekord am 9. Infotag EBA im Alten Spital Solothurn

654 Schülerinnen und Schüler aus 40 Klassen der 7. bis 9. Sekundarschule B sowie aus sechs Migrationsklassen besuchten am 8. März den diesjährigen Infotag EBA. An der Berufsausstellung profitierten sie von praxisnahen Informationen und vom direkten Austausch mit Berufsbildungsfachleuten. An zwanzig Informationsständen waren Firmen und Berufsverbände, Berufsfachschulen und Berufsbildungsinstitutionen, darunter auch das ABMH, vertreten. Verschiedene Workshops boten den Interessierten Gelegenheit, sich mit den Themen Berufswahl, Lehrstellensuche und Lehrbeginn auseinanderzusetzen.

Der Infotag EBA wird alljährlich von der Fachstelle Integration des Alten Spitals in Zusammenarbeit mit Fachpersonen der Berufsbildung organisiert. Als wichtigste Informationsplattform im Kanton für die zweijährige berufliche Grundbildung EBA bietet der Anlass einen umfassenden Überblick über die beruflichen Möglichkeiten und die damit

verbundenen Anforderungen. Gleichzeitig nutzen Firmen und Berufsverbände den Infotag, um ihr Ausbildungsangebot vorzustellen.

Neben den Regierungsräten Remo Ankli und Roland Heim besuchten zwanzig weitere Persönlich-



Foto: zVg

keiten aus Politik, Verwaltung und interessierten Kreisen den Rundgang am Mittag und tauschten Erkenntnisse und Erfahrungen aus. Zum Abschluss des Tages lockte das EBA-Forum mit dem Thema «Digitalisierte Arbeitswelt – eine Chance für EBA-Berufe» viele Interessierte in den Gewölbekeller des Alten Spitals. Dem spannenden Inputreferat von Roger Spindler (Schule für Gestaltung Bern und Biel) folgte eine angeregte Podiumsdiskussion mit Lernenden und Berufsbildungsfachleuten unter der Leitung von Christiane Büchli (SRF). *Regula Aepli*

INFORMATIONEN IM INTERNET

[DBK](#) Homepage des DBK
[DBKaktuell](#) Internetmagazin des DBK

[ABMH](#) Homepage des ABMH
[BIZ](#) Beratungs- und Informationszentren in Solothurn, Olten und Breitenbach

[Veranstaltungen](#) Veranstaltungskalender ABMH
[Newsletter-Archiv](#) Newsletter-Archiv ABMH

[SBFI](#) Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation

[EDK](#) Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren

[Panorama](#) Fachinformationen für Berufsbildung, Berufsberatung und Arbeitsmarkt

[Berufsbildung.ch](#) Portal der Kantone zur Berufsbildung in der Schweiz

[Berufsberatung.ch](#) Informationsportal der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung

IMPRESSUM



Amt für Berufsbildung, Mittel- und Hochschulen
Bielstrasse 102
4502 Solothurn

Telefon: 032 627 28 70
 Telefax: 032 627 29 92
 E-Mail: abmh@dbk.so.ch
 Website: <http://www.abmh.so.ch>

Herausgeber: Stefan Ruchti, Vorsteher ABMH (SR)
 Redaktion: Martin Lutz, wissenschaftlicher MA (ML)
 Beiträge: Roger Swifcz, Leiter Hochschulen (SWI)
 Regula Aepli, Altes Spital Solothurn

Urheberrecht: Sofern nicht anders vermerkt, ist der Nachdruck von Artikeln erlaubt. Im Falle einer Publikation ist dem ABMH unaufgefordert ein elektronisches Belegexemplar zuzustellen (abmh@dbk.so.ch).

Ein Anmeldeformular zur Abonnie rung dieses Newsletters finden Sie auf der [Website des ABMH](#).

Zum Abmelden verwenden Sie bitte den Link in der Ihnen zugestellten E-Mail.